

Vater setzt sich durch, jetzt sind Kinder weg

Bezirksamt läßt Kontakt in polnischer Sprache zu, nachdem die Mutter mit den Töchtern verschwunden ist

Fortsetzung von Seite 1
 Bergedorf (he). Die Ehe mit seiner damals noch sehr jungen deutschen Frau sei ein Fehler gewesen, sagt Wojciech Pomorski. Für ihre Familie sei er immer ein „Polacke“ gewesen, bedauert der Mann, der 1989 nach Berlin geflohen war, seit 1990 in Hamburg lebt, mit Frau und Kindern bis zur Trennung 2003 in Bergedorf. Der Vater in der Spitze der Solidarność, die Mutter Deutsche, Vorfahren Mitglieder der kaschubischen Minderheit, hatte Pomorski keine Probleme, neben dem polnischen auch einen deutschen Paß zu erhalten.

Fast zwei Jahre hat der Intellektuelle darum gekämpft, mit seinen beiden Töchtern in der Sprache reden zu dürfen, in denen er bis dahin mit Justyna und Iwona gesprochen hat. Darauf wollte der 35jährige auch beim gerichtlich verfügbaren begleiteten Umgang nicht verzichten. Forderungen des Bergedorfer Jugendamtes, er dürfe beim Treffen mit den bei-



Prozeßakten, Biefwechsel und Widersprüche füllen bei Wojciech Pomorski Aktenordner.

den bei seiner Frau lebenden Mädchen nur Deutsch reden, empfand er als Demütigung, die Begründung als Unverschämtheit: Im Interesse der Kinder sei es nicht, daß dabei Polnisch gesprochen werde. „Für die Kinder kann die Förderung der deutschen Sprache nur vorteilhaft sein, da diese in diesem Land aufwachsen, die Schule besuchen oder besu-

chen werden“ – ganz so, als hätte der Vater und studierte Germanist verhindert, daß sie Deutsch sprechen. Und ganz so, als stehe es im Belieben von Jugendamtsmitarbeitern, wie und ob sie gerichtlich verfügbare Maßnahmen umsetzen.

Nach 22 Monaten lenkte Bergedorfs Jugendamt dann doch ein. Einem Widerspruch Pomorskis gegen seine Entscheidung hatte der Widerspruchsausschuß des Bezirksamts zuvor noch zurückgewiesen, Pomorski den polnischen Generalkonsul in Hamburg eingeschaltet und Klage erhoben.

„Der Vater hätte längst seine Töchter sehen können, wenn er es gewollt hätte, bei den Treffen auf Polnisch verzichtet hätte“, verteidigt Jugenddezernentin Pia Wolters ihr Jugendamt. Daß dies durchaus im Sinne der Mutter ist, die mit ihren Kindern inzwischen aus Bergedorf nach Wien verschwunden ist – ohne den ebenfalls sorgeberechtigten Vater zu informieren – bestätigt



Ein Foto aus glücklichen Tagen: Die Töchter Justyna (li.) und Iwona bei einem Ausflug mit ihren Eltern Tanja Maria und Wojciech Pomorski.

die Juristin. „Wir haben den Standpunkt vertreten, daß sowohl Herr Pomorski als auch seine Kinder perfekt Deutsch sprechen, wir können nicht je-

de Dienstleistung in jeder Sprache anbieten“, sagt Bezirksamtschef Christoph Krupp. Es gebe auch keinen Rechtsanspruch darauf. Weil der Kon-

flikt zum Rechtsstreit kalibriert war, sei es dem schwierig gewesen, das Problem einzufangen.

Presse-Echo oder Klagen hätten auf die Entscheidung, Pomorski begleiteten Umgang Polnisch zu gestatten keine Auswirkung gehabt, betont Krupp. Zweimal konnte der Vater seine Kinder zwischen Treffen, in Begleitung einer polnischsprachigen Betreuerin, die das Amt organisiert hat. Jetzt führt Pomorski einen neuen Rechtsstreit, gegen die Mutter, „die die Kinder entführt hat“. Auf Hamburg Bergedorf darf nur eingeschränkt hingewiesen werden. „Mit dem Weg-

der Mutter endet unsere Zuständigkeit“, betont Pia Wolters, „wir haben uns dennoch gekümmert, daß der begleitete Umgang zustande kommt.“

Wahlkampf auf dem Fußballplatz

Neuallermöhe (he). Zu einem Ferienfußballturnier des IB haben sich Mittwoch gleich zwei CDU-Politiker angesagt. Um 10 Uhr will der sportpolitische Sprecher der CDU-Bürgerchaftsfraktion, Lars Dietrich, das 24-Mannschaften-Turnier auf dem Sportpark 2000 eröffnen. Ralf-Dieter Fischer, CDU-Bundestagskandidat für den Wahlkreis Harburg/Bergedorf will seinen Bekanntheitsgrad steigern: Der CDU-Kreisvorsitzende aus Harburg und Vorsitzender der dortigen Bezirksfraktion hat einen Fairplay-Pokal ausgesetzt.

Den will er gegen 14 Uhr an die fairste Mannschaft verleihen. Auf dem Sportpark 2000 am Marie-Henning-Weg in Neuallermöhe-West treten Teams aus diversen Jugendeinrichtungen an. Die Spieler sind im Alter bis 15 Jahren.

Eine Radtour entlang der Bille

Bergedorf (he). Eine Radtour, nur für Jungs bietet „mittendrin“ (Leben mit und ohne Behinderung) am Montag, 11. Juli, an. Die Teilnehmer von zehn bis 16 Jahren starten um 11 Uhr am S-Bahnhof Bergedorf (Lohbrügger Seite). Sie kehren gegen 13 Uhr von ihrer Tour entlang der Bille zurück. Eine Anmeldung unter Telefon (040) 88 88 06-0 ist unbedingt erforderlich.

Eine süße Geschäftsidee

Frank Ristow vermietet Schokoladenfontäne

Bergedorf (pj). Es war wie im Schlaraffenland: Flüssige Schokolade sprudelt aus einer Quelle, ergießt sich in Kaskaden in eine große Schale. Die Gäste des Bergedorfer Restaurants Lavastein standen Schlange und tunkten mit einem Lächeln auf den Lippen Erdbeeren, Apfelstücke oder Weintrauben in den Schokoladenfluß.

„Am besten schmecken die Früchte, wenn die Schokolade

noch warm ist“, meint Frank Ristow. Er muß es wissen, denn der Bergedorfer hat sich vor wenigen Tagen mit dem Verleih der Schokoladenfontänen selbständig gemacht. Gestern feierte Ristow sein Debüt.

„Es kamen gar nicht so viele Kinder zum Naschen“, wunderte sich Ristow. Dafür seien aber viele Senioren in die Brezche gesprungen: „Eine ältere Dame war bestimmt sechs oder

sieben mal an der Maschine.“

Entdeckt hat Frank Ristow die Schokoladenfontäne – wo auch sonst? – in den USA. Aus einer zuckersüßen Urlaubserinnerung reifte schnell die Geschäftsidee, denn in Deutschland war diese Art des Desserts weitgehend unbekannt. Ristow möchte seine Schokovulkane für Hochzeiten, Firmenveranstaltungen und Volksfeste aufstellen. Tel.: (040) 730 27 05.



Elisa (10) genießt die Schokoladenflut über Früchten.

Bilderbuchkino

Ferienangebot der Bücherhalle

Neuallermöhe (he). Hamburgs öffentliche Bücherhallen machen keine Sommerpause. Sie bieten in den Ferien Abwechslung gerade für Kinder: Für Donnerstag, 7. Juli, lädt die Bü-

cherhalle Neuallermöhe zum Bilderbuchkino. Von 15 Uhr an können sich die Jüngsten in den Räumen am Fleetplatz 2 für kurze Zeit aus der Wirklichkeit entführen lassen.

Abschied mit Kochkursus

Hartmut Gniech hat an Wunschkandidatin übergeben

Bergedorf (he). Führungswechsel bei der HypoVereinsbank in Hamburgs Osten. Nach gut 25 Jahren verabschiedet sich der Leiter der Firmenkundenbetreuung in den Vorruhestand: Hartmut Gniech (58) verläßt seinen Posten in der Gewißheit, daß seine Nachfolge wunschgemäß geregelt ist. Mit Angela Cousin übernimmt eine ausgewiesene Fachfrau den Bereich Firmenkunden und freie Berufe, die schon über Jahre mit Gniech eng zusammengearbeitet hat.

Der Jurist, der über ein Trainee-Programm den Einstieg bei der damaligen Vereins- und Westbank gefunden hatte, hat den Stab an eine Volkswirtin übergeben, die viele Facetten des Bankgeschäfts kennengelernt hat. 20 Jahre hatte die Mutter eines 14jährigen Sohns bei der Dresdner

einer Stabsabteilung der Dresdner Bank habe sie außerdem den direkten Kundenkontakt vermisst: „Als angehender Volkswirt hat man im Studium die Wirtschaft aus der Vogelperspektive betrachtet, jetzt ist es spannend zu sehen, wie Wirt-

schäft tatsächlich funktioniert, eben in den Unternehmen.“ Wie Gniech leitet auch seine Nachfolgerin die Firmenkundenbetreuung. „Die Nähe zu den Kunden ist unsere Stärke, daran hat die Übernahme durch die HypoVereinsbank nichts geändert, das wird auch als Teil der Unicredit so bleiben.“ Hartmut Gniech ist „nicht unglücklich, daß ich jetzt nicht noch Italienisch lernen muß“, sagt der Barsbütteler mit augenzwinkerndem Blick auf die Bankenfusion. Der Vater zweier erwachsener Söhne hat sich für den Unruhestand viel vorgenommen, will sich verstärkt im Lionsclub Hamburger Oberalster engagieren, Golf spielen, sich um Hund Jacob kümmern. „Vielleicht schaffe ich es ja auch noch, wieder Ordnung in meine Fossilienammlung zu bringen.“

Zuerst plant er aber Urlaub an der Ostsee, auf eigener Scholle in Sierksdorf. Dort hat er sich von seinen Mitarbeitern



Stabwechsel: Hartmut Gniech wünscht Angela Cousin alles Gute für die Zukunft.

Mit der **Bergedorfer Zeitung** / **Lauenburgische Landeszeitung**

zur **Geburtstagsparty**

im **PANDINO** Kinderspielwelt

Haben Sie ein Abonnement der Bergedorfer Zeitung/Lauenburgische Landeszeitung?

Wenn Ihr Kind im August Geburtstag hat, bewerben Sie sich diesen Monat für die Augustparty. (Höchstalter des Kindes: 12 Jahre). Wir verlosen eine Geburtstagsparty im Dschungelland PANDINO für Ihr Kind mit max. 9 Freunden und 2 Erwachsenen.

Ich habe ein Abonnement der Bergedorfer Zeitung/Lauenburgische Landeszeitung und möchte eine Geburtstagsparty für mein Kind im Pandino gewinnen!

Und so gehts: den nebenstehenden Coupon ausfüllen und einsenden.

Name, Vorname: _____
 Straße/Nr.: _____
 PLZ/Ort: _____
 Telefon (tagsüber): _____
 Geb.-Datum: _____ Kunden-Nr.: _____